



Johannes Bähr (Autor)

**Zur Entwicklung musikalischer Fähigkeiten von Zehn-
bis Zwölfjährigen**

Evaluation eines Modellversuchs zur Kooperation von
Schule und Musikschule

Johannes Bähr

Zur Entwicklung musikalischer Fähigkeiten
von Zehn- bis Zwölfjährigen
Evaluation eines Modellversuchs
zur Kooperation von Schule und Musikschule



Cuvillier Verlag Göttingen

<https://cuvillier.de/de/shop/publications/4189>

Copyright:

Cuvillier Verlag, Inhaberin Annette Jentsch-Cuvillier, Nonnenstieg 8, 37075 Göttingen,
Germany

Telefon: +49 (0)551 54724-0, E-Mail: info@cuvillier.de, Website: <https://cuvillier.de>

Kapitel 1

Begründung des Forschungsansatzes

Der Forschungsansatz dieser Studie ergibt sich in erster Linie aus der Beantwortung von Fragen, die bei der Durchführung eines schulpraktischen Modellprojekts entstanden sind (siehe Einleitung). Primär soll im Rahmen von Feldforschung mit Hilfe von wissenschaftlichen Kriterien ein neues bzw. ein mit neuen Inhalten und Organisationsformen eröffnetes Praxisfeld in seiner Effizienz und Effektivität auf einige Aspekte musikalischen Lernens evaluiert werden. In diesem Zusammenhang geht es auch um die theoretische Reflexion der musikpsychologischen Frage nach der Entwicklung von musikalischen Fähigkeiten. Sie ist sowohl für den Forschungsansatz als auch für die Beurteilung der Forschungsergebnisse und die Formulierung musikpädagogischer Konsequenzen von entscheidender Relevanz.

Die Richtung der Studie wurde zu Beginn des Modellversuchs mit der Frage des Erfolges im Bereich des Musiklernens festgelegt. Dazu sollte die Entwicklung einiger musikalischer Fähigkeiten und Fertigkeiten im Mittelpunkt der Untersuchung stehen. Zu diesem Zeitpunkt war es noch nicht möglich, das Untersuchungsfeld genauer abzustecken, den Forschungsansatz im Detail auszuarbeiten, und einzelne zu untersuchende musikalische Fähigkeiten festzulegen, da die Inhalte des Musikunterrichts nur sukzessive entwickelt werden konnten. Eine Untersuchung der Lernergebnisse (Effizienz) war nur in enger Korrespondenz zu den Lernprozessen selbst planbar. Zu Beginn des Modellversuchs wurden im Sinne einer Status- bzw. Basisdiagnostik zahlreiche Tests durchgeführt (siehe Kapitel 4), wobei allerdings noch nicht vollständig absehbar war, welche Bereiche des Musiklernens im Zentrum der abschließenden Untersuchungen stehen würden. Forschungshorizont und Erkenntnisinteresse konnten sich im Prozess der Modellrealisierung durchaus erweitern und vor allem konkretisieren.

Es galt zunächst den Unterricht zu planen und durchzuführen, sowie die Unterrichtsprozesse beratend und evaluierend zu begleiten. Erst im Laufe dieser Prozesse wurde es möglich, den Forschungsansatz genauer zu bestimmen, und angemessene Forschungsinhalte und –instrumente zu entwickeln.

Zu Beginn der Unterrichtsplanung war zwar schon absehbar, dass durch Setzungen des Modellversuchskonzepts das Instrumentallernen und in enger Verbindung dazu das Musizieren im Klassenunterricht eine zentrale Rolle spielen sollten. Ebenso sollten weitere Vorgaben des Lehrplans der allgemeinbildenden Schule – in diesem Falle des Hessischen Rahmenplans Musik Sekundarstufe Eingang in den Unterricht und die entsprechenden Unterrichtseinheiten finden (Hessisches Kultusministerium 1997).

Erst die Überprüfung der konkreten Umsetzung der Unterrichtseinheiten in unterrichtliches Handeln, des tatsächlich gehaltenen Unterrichts also, konnte klä-

ren, welche Bereiche des Musiklernens zu einer Untersuchung besonders geeignet waren, d. h. die formative, prozessorientierte Evaluation war eine Vorbedingung der summativen Evaluation in dieser Studie.¹

Begründung des Forschungsansatzes aus den Zielsetzungen des Musikunterrichts und der Unterrichtseinheiten

Aus zwei Gründen wurden Unterrichtseinheiten für den Musikunterricht der Modellversuchsschulen und der Vergleichsschulen erstellt:

Das Neue am Modellversuch, die inhaltliche Verzahnung von Schul- und Musikschulunterricht erforderte ein gemeinsames Curriculum mit besonderen Unterrichtseinheiten. Diese wurden entwickelt und von Lehrpersonen aus beiden Schulformen mit jeweils unterschiedlichen Schwerpunkten sowohl im Klassen- als auch im Instrumentalunterricht durchgeführt. Eine wichtige Bedingung im Experiment war, dass die Unterrichtseinheiten auch im regulären Musikunterricht der Vergleichsschulen durchführbar waren.

Die Erstellung einheitlicher Unterrichtsmaterialien ergab sich weiterhin aus der Funktion des Musikunterrichts als wesentliche Einflussvariable auf die sich entwickelnden musikalischen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Kinder. Wenn am Ende des zweijährigen Musikunterrichts – unter anderem auch im Zusammenhang mit dieser Studie – einige seiner Auswirkungen auf die Schülerinnen und Schüler ermittelt werden sollten, so musste der Musikunterricht aller Klassen ein vergleichbares Lernangebot enthalten. Diesen Zweck erfüllten die Unterrichtseinheiten mit den zugehörigen Materialien.

Der Umgang mit den Unterrichtseinheiten war Gegenstand mehrere praxisorientierter Fortbildungsveranstaltungen für die am Modellversuch beteiligten Musiklehrkräfte.

Als Nebeneffekt war außerdem die Publikation der erarbeiteten Unterrichtseinheiten geplant, einmal für Schulen, die einen kooperativen Unterricht mit einer Musikschule anstreben und zum anderen in Form von Handreichungen zum Rahmenplan für den allgemein bildenden Musikunterricht in den Jahrgangsstufen 5/6 an den hessischen Schulen (Bähr, Ewen, Schwab 1999).

Die Unterrichtseinheiten beziehen sich auf die für die Jahrgangsstufen 5 und 6 verbindlichen Themen, Inhalte und Qualifikationen des hessischen Rahmenplans Musik mit den zugehörigen Themenblättern. Sie berücksichtigen ebenfalls die Empfehlungen der Lehrpläne des VdM:

¹ Im Folgenden wird der Forschungsansatz aus den Gegebenheiten der Unterrichtspraxis erläutert und begründet. Im zweiten Kapitel wird er in einen Zusammenhang zu Theorien des Musiklehrens und Musiklernens gebracht sowie zu Ergebnissen musikpsychologischer Forschung.

- Sie stimmen die praktische und theoretische, die allgemein-musikalische und die speziell instrumentale bzw. vokale Ausbildung sorgfältig aufeinander ab (VDM, 1994, 4).
- Sie ermöglichen ein „Zusammenwirken von Einzelspiel und Zusammenspiel, von praktischem Musizieren und Verstehen des Gespielten (Hörerziehung)“ (VDM, 1994,a, 6).
- Sie kombinieren den traditionellen Weg des Erlernens eines Instruments mit dem experimentellen Weg (VDM, 1994a, 6-7).
- Sie enthalten die Sachbereiche Singen und Sprechen, Instrumentalspiel, Musik und Bewegung, Tanz, Szenisches Spiel, Musikhören, Instrumenteninformation und Musiklehre, wie sie in den Lehrplänen des VDM für die Musikalische Früherziehung und Musikalische Grundausbildung vorgesehen sind (VDM 1994b, 10).

Die Unterrichtseinheiten berücksichtigen die Vorgaben des Hessischen Rahmenplans Musik Sekundarstufe I:

- Sie beziehen sich auf die didaktischen Grundsätze: Lernen im Musikunterricht soll lebensweltbezogen sein und individuelle Erfahrungen berücksichtigen; es soll den Schülerbezug mit dem Fachbezug verbinden; es soll handlungsorientiert erfolgen; es soll der musikalisch-ästhetischen Praxis einen breiten Raum geben und nach Möglichkeit gebrauchorientiert sein; es soll sich auf gesellschaftliche Kontexte beziehen; es soll themen- und fächerübergreifende Sinnzusammenhänge herstellen (Hessisches Kultusministerium 1997, 4-6).
- Sie berücksichtigen die verschiedenen Umgangsweisen mit Musik: Musik machen mit der Stimme, mit Instrumenten und technischen Medien; mit Notation umgehen; Musik hören; über Musik sprechen; sich zu Musik bewegen; Musik szenisch umsetzen; Musik und Bild in Beziehung bringen; Elementare und allgemeine Musiklehre ableiten und anwenden (Hessisches Kultusministerium 1997, 15).
- Sie berücksichtigen die verbindlichen Themen sowie die zu den Themen gehörenden verbindlichen Inhalte des Rahmenplans.
- Sie ermöglichen das Erreichen der geforderten Qualifikationen (Hessisches Kultusministerium 1997, 13).

Die Unterrichtseinheiten sind nach einem einheitlichen Schema angelegt und bieten zu jedem Thema ausführliche Hinweise zum unterrichtlichen Vorgehen sowohl im Musikunterricht als auch im Instrumentalunterricht der Kleingruppen. Dazu kommen Materialien mit Informationen zu Aspekten der Themen, die in der Regel von den Schülerinnen und Schülern eigenständig bearbeitet werden können.

Bei allen Themen spielt neben den verschiedenen Umgangsweisen mit Musik das eigene Musizieren eine wichtige Rolle. Es sind deshalb auch in den meisten Fällen Arrangements und Instrumentalstimmen beigefügt, die ein Musizieren mit

verschiedenen Besetzungen ermöglichen. Es werden auch Aufnahmen auf Tonträgern zur Verfügung gestellt.

Das methodische Vorgehen ist in entsprechenden Hinweisen für die Lehrkräfte nur bis zu einer mittleren Konkretionsebene ausformuliert worden, da ein differenziertes Vorgehen in den einzelnen Lerngruppen unter Berücksichtigung der jeweiligen Bedingungen und Situationen befürwortet wurde. Um diese Frage der konkreten Umsetzung in praxi ging es auch in den Fortbildungsveranstaltungen. Wegen der Notwendigkeit zu flexibler Steuerung der Lernvorgänge in den einzelnen Lerngruppen entfiel auch eine detaillierte Festlegung von Lernzielen.

Übersicht über die Unterrichtseinheiten

Es wurden acht Unterrichtseinheiten zu sechs verbindlichen Themen aus dem hessischen Rahmenplan Musik Sekundarstufe I entwickelt und durchgeführt. In manchen Unterrichtseinheiten sind Bausteine aus verschiedenen Themen miteinander verbunden. (Hessischer Kultusminister 1997, 10)

Alle Klassen der Modellversuchs- und Vergleichsschulen beschäftigten sich mit den festgelegten Unterrichtseinheiten in einem etwa parallel verlaufenden Zeitrahmen. Die acht Unterrichtseinheiten beanspruchten nahezu die gesamte Unterrichtszeit der zwei Schuljahre.

Nr.	Einzelthema	Durchführungszeit	Thema im Rahmenplan
1	Weihnachtslied „Morgen kommt der Weihnachtsmann“	Dez. 97	1, 2
2	Bild vertonen (Meer oder Urwald)	Jan./Febr. 98	8, 5
3	Spiritual „Rock my soul“ ² / „He’s got the whole world“	März/April 98	1, 7
4	Südamerikanisches Tanzlied „Chi-chi bud oh“	Mai/Juni 98	6, 1
5	„Seeräuberlied“	Sept./Okt. 98	1, 5
6	Eisenbahn	Nov. 98	5
7	Weihnachtslied „Feliz navidad“	Dez. 98	1, 6, 7
8	Kanon von Pachelbel	März 99	2, 7

² Später wurde „Rock my soul“ ersetzt durch das Spiritual „He’s got the whole world“.